

Bericht über die Jubiläumsveranstaltungen

Bericht über die Jubiläumskneipe am 15.04.2009

Der Vorstand des HCH und das Organisationsteam um Werner Hofmann und Erich Dieterle hatten sich im Vorfeld der Jubiläumskneipe sehr über die Zahl der Anmeldungen gefreut. Auch wenn nicht alle angemeldeten Gäste den Weg ins HCH-Clubhaus fanden, war die Geburtstagskneipe mit über 100 Personen sehr gut besucht. Bei Brezeln und Fleischkäse sowie Fassbier und anderen Getränken stand einem Gedankenaustausch der vielen aktuellen und ehemaligen Spielerinnen und Spieler, Vorstandsmitglieder, ehrenamtlichen Helfer und Freunde des HCH nichts im Wege. Wir haben bewusst an diesem Abend auf lange Ansprachen und ein abendfüllendes Programm verzichtet, um der Wiedersehensfreude und der Abteilung „Weescht noch“ den ihr zukommenden Raum zu geben. Besonders gefreut hat es uns alle, dass mit Peter Bachmann (extra aus England gekommen), Erich Dieterle, Karlheinz Maier, Alfred Hummler und Rüdiger Haas fünf ehemalige 1. Vorsitzende mit ihren Frauen anwesend waren und Ursel Scholl als Witwe unseres unvergessenen ehemaligen 1. Vorsitzenden Helmut Scholl auch zu uns ins Clubhaus gekommen war. Wer trotz alter Weggefährten dennoch einige Erinnerungslücken hatte, wurde schnell durch das von Jürgen Mathes zusammengestellte köstliche Video mit etlichen Highlights (z.B. Faschingspartys, Turnierreisen, Meisterschaftsfeiern etc.) aus vergangenen Tagen an viele Sachen wieder erinnert. Es war ein zünftiger und gelungener Auftakt zu einer turbulenten Jubiläumswoche.

Bericht über den Jubiläumsfestakt am 19.04.2009

„Das war eine tolle Veranstaltung“, so lautete der Tenor der meisten Besucher unserer Jubiläumsfeier im Palais Prinz Carl. Im wunderschönen Ambiente des Heidelberger Spiegelsaals fand die „offizielle“ Feier zum 100. Geburtstag des HCH statt. Der Andrang war so groß, dass sogar die vorhandenen Stühle nicht ausreichten, um allen ca. 250 Besuchern eine Sitzgelegenheit zu bieten. Neben den vielen HCH-Mitgliedern und Freunden des HCH konnten wir auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Die Stadt Heidelberg war durch Bürgermeister Dr. Gerner und Herrn Bartmann (Leiter des Amtes für Sport und Gesundheitsförderung) vertreten. Aus dem Bereich der Politik waren die beiden Bundestagsabgeordneten Lothar Bindung und Dr. Karl Lamers sowie der Landtagsabgeordnete Werner Pfisterer anwesend. Insgesamt 16 Stadträte aus verschiedenen Fraktionen des Heidelberger Gemeinderats konnten wir ebenso wie Karsta Holch (Schulleiterin des Helmholtz-Gymnasiums), Gerhard Schäfer (Sportkreis Heidelberg), Stephan Abel (Präsident des Deutschen Hockeybundes), Karlheinz Brust (Präsident des Hockey Verbandes Baden-Württemberg), Jürgen Neidinger (Heidelberger Volksbank) und Dieter Krämer (H+G Bank) sowie Herbert Martin (Ehrenpräsident des BHV) willkommen heißen. Auch befreundete Hockeyvereine wie z.B. der Mannheimer HC, der SC 1880 Frankfurt und der HC Lüneburg sowie einige Heidelberger Sportvereine (HRK, TSG Rohrbach und HTV) waren bei der Feier anwesend. Nach der schönen musikalischen Einstimmung durch den Pianisten Frederic Zeiler und der Begrüßung von Ehrengästen und übrigen Besucher folgte die Festrede zum Thema „100 Jahre HCH“.

Ziel meiner Rede war es, einige wichtige Meilensteine in der HCH-Geschichte aufzuzeigen. Mit parallel auf einer Großleinwand gezeigten sehr interessanten Fotos aus den einzelnen HCH-Epochen, die von Jürgen Mathes und Hans-Jörg Sabel in teilweise mühsamer Kleinarbeit zusammengestellt worden waren, konnten die Besucher dies auch visuell nachvollziehen. Vor allem die Bilder aus der Gründerzeit mit dem heute kaum mehr vorstellbaren Aussehen der damaligen Hockeyschläger, den für kunststrassenverwöhnte Hockeyspieler völlig „unbespielbaren“ Plätzen auf der Neckarwiese sowie der großen Begeisterung der damaligen hockeyspielenden HCH-Mitglieder riefen bei vielen Besuchern

ein Schmunzeln, aber auch Bewunderung hervor. Logischerweise waren aus den ersten fünf Jahrzehnten, in deren Zeitabschnitt ja auch die beiden Weltkriege fielen, weniger Informationen und auch weniger Bilder, meist noch in sehr schlechter Qualität vorhanden. Trotzdem konnte man sich meines Erachtens anhand der gezeigten Fotos und der Schilderungen ein ganz gutes Bild aus den Anfangstagen des Hockeysports in Heidelberg machen. Über die zweiten 50 Jahre HCH (Bau des HCH-Clubhauses, Deutsche Meisterschaften 1971 und 1982, Olympiateilnahmen mehrerer HCH-Spieler, Jugendmeisterschaften, Bau der beiden Kunstrasenplätze etc.) sind natürlich mehr Informationen und auch bessere Bilder vorhanden. Viele der anwesenden Clubmitglieder sind einen großen Teil dieser Wegstrecke mitgegangen und konnten sich an viele Ereignisse noch sehr gut erinnern. Auch für die zahlreichen jüngeren, oftmals gar nicht aus Heidelberg stammenden HCH-Mitglieder war es sicher sehr informativ, etwas über die Werte, Sitten und Gebräuche aus früheren HCH-Zeiten zu erfahren.

Außer dem kurzen, informativen Überblick über die sportlichen Höhe- und Tiefpunkte in der HCH-Geschichte war es mir wichtig, auch noch auf die aktuelle veränderte Lage in den deutschen Hockeyvereinen einzugehen. Aus der früher reinen Amateursportart Hockey hat sich durch den immer stärker werdenden Einfluss des Geldes eine Mehrklassengesellschaft ergeben. Eigene Kunstrasen, eigene Hallen, hauptamtliche Trainer und Geschäftsführer, Physiotherapeuten und Mannschaftsärzte bestimmen heute im Leistungssport die Hockeyzene. Wer nicht die finanziellen Mittel dazu hat, wird auf hohem Level nicht mithalten können. Auch in der Beziehung Schulen und Vereine hat sich die Situation durch die immer größer werdende Zahl an Ganztagschulen, G8 und die zunehmende Nachfrage der Schulen nach Hallenstunden verändert. Die Vereine müssen noch mehr als früher auf die Schulen zugehen, ihre Übungsleiter in die Nachmittagssportstunden der Schulen schicken und aktiv um die geringer werdende Zahl an Schülern werben. Es war mir eine besondere Freude, die schönen Erfolge im Bereich Kooperation Schule-Verein mit dem Helmholtz-, Bunsen- und Kurfürst-Friedrich-Gymnasium sowie dem Englischen Institut zu erwähnen. Da gute Jugendarbeit aber nur über intensive Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert, müssen wir unsere Anstrengungen intensivieren und noch mehr mit den Grundschulen kooperieren.

Natürlich durfte auch der Hinweis auf unsere Boule-Gruppe nicht fehlen. Um unsere älteren Vereinsmitglieder auch weiterhin an den HCH zu binden wurde die neue, sehr aktive Boule-Abteilung gegründet, bei der Interessierte gerne noch mitmachen können.

Mit meinem persönlichen HCH-Traum (neue HCH-eigene Trainer, viele neue Schiedsrichter, noch mehr aktiv mitarbeitende Eltern, neue Großsponsoren, die erkennen, welche tolle Arbeit wir in tausenden von ehrenamtlich erbrachten Stunden leisten und, und, und) und einer kleinen Vision in Form einer eigenen kleinen Hockeyhalle beendete ich meine Rede.

Anschließend überbrachte Bürgermeister Dr. Joachim Gerner den Anwesenden die Glückwünsche der Stadt Heidelberg und des Oberbürgermeisters Dr. Würzner. Nach einem musikalischen Zwischenspiel war dann DHB-Präsident Stephan Abel an der Reihe, die Glückwünsche des Deutschen Hockeybundes, der Ende des Jahres 2009 selbst 100 Jahre alt wird, zu überbringen. In einer launigen Rede erzählte er über die Bedeutung der „deutschen Hockeyfamilie“ und seine eigenen persönlichen Beziehungen zum HCH. Nächster Gratulant war Karlheinz Brust, Präsident des Baden-Württembergischen Hockeyverbandes. In seiner Rede erinnerte er an die internationalen HCH-Schiedsrichter Werner Heim, Emil Winnewisser und Claude Seidler, sowie an die langjährige Zusammenarbeit mit Ute Stocker und Rüdiger Haas, die sich große Verdienste um den HCH erworben haben. Er hob auch die Mitarbeit verschiedener HCH-Mitglieder wie z.B. Gerhard Hummler (langjähriger Präsident), Werner Hofmann (Vizepräsident) oder Jürgen Mathes (Internetbeauftragter) hervor, die viele Jahre im HBW an höchster Stelle mitgearbeitet haben oder heute noch mitarbeiten. Mit der Hoffnung, dass der HCH bald zur alten Stärke zurückkehren möge, schloss er seine Ansprache. Den Schluss der „offiziellen“ Reden

machte Gerhard Schäfer, der in seiner Doppelfunktion als Vertreter des Badischen Sportbundes und des Sportkreises Heidelberg einige kurze Worte an die Anwesenden richtete. In seiner gewohnt humorvollen Art überbrachte er die Glückwünsche des BSB und des Sportkreises und erinnerte an die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen HCH-Vorständen bei den unterschiedlichsten Projekten in der Vergangenheit. Unser HCH-Mitglied Uwe Bennecke, der seit einiger Zeit Präsident des Sportclub 1880 Frankfurt ist, überreichte uns einen „Frankfurter Bembel“, natürlich nicht ohne an die jahrzehntelangen guten Beziehungen zwischen dem SC 1880 Frankfurt und dem HCH zu erinnern und uns den guten Tipp zu geben, uns auf unsere Fähigkeiten zu besinnen und unsere „Träume“ auch zu verwirklichen.

In meinem Schlusswort dankte ich unseren Gratulanten für die netten Worte und den vielen HCH-Mitgliedern, die über die vielen Jahre im HCH in verschiedenen Bereichen mitgearbeitet haben – verbunden mit dem Hinweis, dass man in einer relativ kurzen Festrede nicht alle wichtigen Ereignisse erwähnen und alle herausragenden Persönlichkeiten in der langen HCH-Geschichte gebührend würdigen kann. Mit dem Verweis auf einen wesentlich ausführlicheren, mit vielen Bildern unterlegten Streifzug durch die letzten 100 Jahre und dem Dank an Hans-Jörg Sambel, den „Macher“ dieser Chronik, ging der eigentliche Festakt nach dem letzten Musikstück zu Ende. Der sich anschließende kleine Imbiss, der bei strahlendem Sonnenschein in den stilvollen Räumen des Prinz Carl und draußen an den Stehtischen auf dem Kornmarkt dargereicht wurde, rundete die gelungene Veranstaltung ab. Auch an dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an alle Helfer, die diesen schönen Festakt vorbereitet haben.

Ganz sicher ist den meisten Clubmitgliedern und Freunden des HCH klar, dass man in maximal 30 Minuten Redezeit niemals die komplette 100-jährige Geschichte eines Vereins in allen Details erzählen kann. Viele verdiente HCH-Mitglieder, viele Spielerinnen und Spieler, die weder Olympiasieger noch Deutscher Meister waren, aber trotzdem zu den Stützen der jeweiligen Mannschaften gehörten, viele Vorstandsmitglieder, die nicht durch besondere Anlässe im Fokus der Öffentlichkeit standen, viele Schiedsrichter und die große Zahl der Helfer, die meist im Hintergrund blieben, konnten in dieser Rede leider nicht erwähnt werden. Natürlich tat es auch mir persönlich sehr leid, dass ich aus Zeitgründen z.B. die Mannschaft des Jahrgangs 1967/68 mit Peter Mielke, Carsten Hannemann, Stefan Hilbig, Steffen Reichert, Stefan Mock, Martin Trautmann u.a., die immerhin 2 Mal Süddeutscher Meister wurden und an mehreren Deutschen Endrunden teilnahmen, nicht extra erwähnen konnte. Oder auch die weibliche Jugend B-Mannschaft mit Caroline Walter, Julia Peter, Wiebke Harzer, Annika Rochlitz u.a., die Michi Peter von klein auf trainiert und betreut hat. Natürlich fiel es mir auch nicht leicht, meine beiden sehr erfolgreichen Knaben-Mannschaften der Jahrgänge 1977/78 und 1979/80, die immerhin einen 3. Platz bei den Deutschen Meisterschaften errangen bzw. Deutscher Vizemeister auf dem Feld wurden, während meiner Rede weder nennen noch ein Mannschaftsfoto von ihnen zeigen zu können. Und natürlich konnten aus Zeitgründen viele verdiente Clubmitglieder oder Vorstände nicht hinreichend für ihre Leistungen gewürdigt werden. So war die Zeit leider zu knapp, um die großen Erfolge unserer HCH-Schiedsrichter Werner Heim, Emil Winnewisser und Claude Seidler entsprechend zu loben, was aber Karlheinz Brust vom HBW in seiner Rede getan hat. Einige herausragende Ereignisse der HCH-Geschichte der letzten 50 Jahre, die ich in der Rede nicht erwähnen konnte, sollen aber jetzt „wenigstens“ in den HCH-Nachrichten dokumentiert werden. Der Bau des HCH-Clubhauses an der Speyrerstrasse, der Aufbau einer langen Freundschaft mit dem Seaford College und die Mitarbeit von HCH-Mitgliedern im damaligen Badischen Hockeyverband und beim Deutschen Hockeybund war das große Verdienst von Rolf Mathes, Dr. Günter Freise und Theo Kern. Unter dem 1. Vorsitzenden Erich Dieterle wurden auf dem HCH-Gelände zwei Tennisplätze errichtet und das HCH-Clubhaus um zwei separate Tennisumkleideräume erweitert, was dem HCH-Clubleben sehr zugute kam. Peter Bachmann als 1. Vorsitzender des HCH rief im Jahre 1977 ein bis heute existierendes Projekt, die HCH-Nachrichten, ins Leben. Karl Wilhelm Boye, Initiator, Anzeigenbeschaffer und zum Teil auch Finanzier der HCH-Nachrichten, sorgte dafür, dass

dieses Magazin für alle HCH-Mitglieder Informationen, Saisonberichte und Wissenswertes aus der HCH-Familie brachte. Seit 1976 bauten immer mehr Städte für ihre Hockeyvereine Kunstrasenplätze, auf denen die Zukunft des Hockeysports lag. Auch in Heidelberg gelang es, unter dem 1. Vorsitzenden Helmut Scholl einen Kunstrasen zu bauen, der 1985 im Sportzentrum-Süd eingeweiht wurde. Alfred Hummler, der Helmut Scholl damals als Vorsitzender abgelöst hatte, wurde gleichzeitig Leiter des neugegründeten Leistungszentrum Hockey in Heidelberg. In seine Vorstandszeit fällt die Veränderung weg vom traditionellen Rasenplatz hin zum modernen Kunstrasenhockey. Die „goldenen“ Jahre der HCH-Jugendarbeit zwischen 1990 und 1997 wären ohne die bedingungslose Unterstützung vom damaligen 1. Vorsitzenden Karlheinz Maier und Ute Stocker, „Mutter aller Jugenderfolge“, niemals zustande gekommen. Sensationell, wie Ute die vielen Jugendturniere und Meisterschaften organisierte und gleichzeitig die „Chefin“ aller Jugendtrainer war. Auf Karlheinz Maier folgte Rüdiger Haas in das neugeschaffene Amt des Präsidenten. In seiner Amtszeit wurde unter der Leistung von HCH-Mitglied Prof. Lerch das Dach des HCH-Clubhauses neu gestaltet. Was nur wenige HCH-Mitglieder für realisierbar hielten, wurde dank des unverbesserlichen Optimismus und der unglaublichen Energie von Rüdiger Haas Wirklichkeit. Der Traum von einem neuen Kunstrasen am HCH-Clubhaus wurde mit der offiziellen Einweihung 1999 wahr. Beim Bau des Kunstrasens hat sich auch Werner Heim als „Baustellenleiter“ große Verdienste erworben. Zu den großen Leistungen von Rüdiger Haas zählt unter anderem auch die Schaffung einer für die heutige Zeit notwendige Hockey-Infrastruktur mit einem Sponsorenkonzept zur Finanzierung eines hauptamtlichen Trainers sowie seine Beiträge zur Finanzierung von Trainingsanschaffungen wie Videogerät, Beamer und Videoturm etc. Auch das zweite Kunstrasenprojekt, das 2007 von Oberbürgermeister Dr. Würzner am Sportzentrum-Süd eingeweiht wurde, trägt unverkennbar die Handschrift von Rüdiger Haas. Zur Sanierung des HCH-Untergeschosses, das erst kurz vor der Jubiläumskneipe fertig wurde, hat Rüdiger Haas einen großen finanziellen Beitrag geleistet. Die Sanierung wurde wieder unter der Leitung von Prof. Lerch durchgeführt. Ein besonderer Dank gilt auch Otto Knüpfer, der seit vielen Jahren die HCH-Berichte für die Rhein-Neckar Zeitung und die Deutsche Hockeyzeitung schreibt und den HCH in der Öffentlichkeit hervorragend präsentiert. Wie man sieht, könnte man die Reihe der erwähnenswerten Persönlichkeiten mit ihren Leistungen in der 100-jährigen HCH-Geschichte beliebig weiterführen, ohne jemals alle ausreichend erwähnt zu haben. Deshalb möchte ich auch an dieser Stelle nochmals erwähnen, dass man es mir bzw. uns als Vorstand verzeiht, wenn wir jemanden vergessen haben sollten.

Michael Rochlitz

Zum Schluss noch einige Hinweise: Solltet Ihr keine Einladung bekommen haben oder erhaltet Ihr unsere zwei Mal im Jahr erscheinenden HCH-Nachrichten nicht, liegt es vielleicht daran, dass wir Eure aktuelle Adresse nicht haben. Bitte teilt uns Eure neue Adresse schriftlich an Hockey Club Heidelberg, Harbigweg 16, 69124 Heidelberg oder per Mail an maier.karlheinz@t-online.de mit. Wir möchten Euch auch nochmals darauf hinweisen, dass es sich lohnt, immer mal wieder unsere von Jürgen Mathes neu gestaltete und von Tine Rupp mit vielen Informationen gefüllte Homepage www.hc-heidelberg.de zu besuchen. Und schließlich: Wenn Euch in der Festschrift irgendwelche Fehler auffallen oder Ihr zum Beispiel auf Bildern Personen erkennt, die wir nicht kannten, so sendet Eure Korrekturen an hjsambel@email.de. Es soll eine digitale Version der Festschrift geben, in die wir Eure Vorschläge gerne einarbeiten.